



Menschen schützen – Strukturen gestalten

Erinnerungsarbeit in der Kirche: Verantwortung für die Vergangenheit übernehmen

Online am Mittwoch, 13. Mai 2026, 9-12 Uhr

Erinnerung ist ein zentraler Akt christlicher Verantwortung, betonte Johann Baptist Metz. Leid darf nicht verdrängt werden, es muss sichtbar sein. Wie ist mit der Erinnerung an sexuellen Missbrauch in kirchlichen Kontexten umzugehen? Welche Rolle spielt die Erinnerung an die Betroffenen und deren Leid? Wie kann eine kirchliche Erinnerungskultur dazu beitragen, die Verantwortung für die Vergangenheit zu übernehmen und aus ihr zu lernen?

Zur Frage einer Erinnerungskultur an den Missbrauch in der Kirche gibt es kontroverse Positionen: Manche wehren das Thema ab und betonen, dass die Kirche bereits viel Aufarbeitung geleistet habe und es auch mal genug sein müsse. Für hitzige Diskussionen sorgen in Kirchen angebrachte Schilder, die darauf hinweisen, dass die dort beigesetzten Bischöfe „aus heutiger Sicht schwere Fehler im Umgang mit Opfern und Tätern von sexuellem Missbrauch begangen“ hätten – so die Formulierung in Paderborn -, oder dass es, wie in Hildesheim, konkrete Missbrauchsvorwürfe gegen verstorbene Bischöfe gibt. Andere sprechen davon, es sei noch zu früh für eine Erinnerungskultur, weil vieles noch ungeklärt sei, etwa Verfahren zur finanziellen Anerkennung des Leides. In der Praxis zeigen sich in einigen Bistümern, Gemeinden und Gemeinschaften Bemühungen, dem Erinnern Raum zu geben. Es werden Bäume gepflanzt und Mahnmale installiert, in Veranstaltungen und Gedenktagen findet eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit statt.

Die Online-Veranstaltung vermittelt handlungsrelevantes Wissen und bezieht Praxiserfahrungen ein. Johanna Beck setzt sich intensiv mit der Frage der Erinnerungskultur auseinander und gibt Einblick in wichtige Aspekte, auch in Anbindung an Lernergebnisse aus der Auseinandersetzung mit dem Holocaust. Um Betroffenen Gerechtigkeit zu ermöglichen, sind Orte und Räume wichtig, die dem Gedenken Betroffener gewidmet sind. Der Künstler Andreas Kuhnlein berichtet von seinen Erfahrungen mit der Errichtung eines Gedenkraumes in der Kirche von Unterwössen, ein bayerischer Ort, wo mind. acht Jugendliche vom Pfarrer sexuell missbraucht wurden. Es hat den Künstler und andere Engagierte viel Kraft gekostet, in der Gemeinde gegen viele Widerstände nicht locker zu lassen, bis mit dem Raum in der Kirche ein sichtbares Zeichen des Gedenkens gesetzt werden konnte.

Referentin: Johanna Beck ist Literaturwissenschaftlerin und war Sprecherin des Betroffenenbeirats der Deutschen Bischofskonferenz; sie ist als Redakteurin im „Christ in der Gegenwart“ tätig.

Referent: Andreas Kuhnlein ist Bildhauer und arbeitet als Künstler zu existentiellen Themen. Seine Werke thematisieren die Verwundbarkeit menschlichen Lebens. Mit zahlreichen Ausstellungen hat er internationale Anerkennung gefunden.

Referentin



Johanna Beck,
Stuttgart

Referent



Andreas Kuhnlein,
Unterwössen

Diese Veranstaltung gehört zur Reihe „**Menschen schützen - Strukturen gestalten**“. Die Kirche steht in besonderer Weise in der Pflicht, sich ihrer Verantwortung für den Schutz von Menschen bewusst zu sein und ihr proaktiv nachzukommen. Dafür ist es nötig, die eigene Handlungssicherheit zu vertiefen, Strukturen kritisch zu reflektieren und neue Impulse für eine Kultur der Achtsamkeit zu gewinnen. Diese Online-Reihe richtet sich an Menschen mit Verantwortung im Bereich der Prävention, Intervention und Aufarbeitung von Missbrauch und in der Begleitung von Betroffenen. Die Veranstaltungen können einzeln besucht werden und ermöglichen, sich einen Vormittag lang auf ein aktuelles Thema zu fokussieren und dabei

- neues Wissen zu erwerben,
- an best-practice-Beispielen zu lernen,
- sich mit Kolleg:innen auszutauschen,
- praxisrelevante Impulse für die eigene Arbeit mitzunehmen

Informationen unter: www.fwb-freising.de/weiterbildungen

Zielgruppe:

- » Verantwortliche im Bereich der Prävention, Intervention und Aufarbeitung von sexuellem und spirituellem Missbrauch in der Kirche,
- » Ansprechpersonen im Themenfeld Missbrauch,
- » Menschen, die Betroffene begleiten und
- » Seelsorgende, die sich besonders für eine Kultur der Achtsamkeit engagieren.

Details zur Veranstaltung

- » **Anmeldung und Info** über unsere Homepage www.fwb-freising.de
- » **Termin online:** 13.05.2026, 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
- » **Teilnahmegebühr:** € 49,00
- » **Moderation:** Dr. Barbara Haslbeck und Andrea Schmid, Freising
- » **Kooperation mit IPA Hub, Bonn**

POSTADRESSE

Domberg 27
85354 Freising

BESUCHERADRESSE

Marienplatz 5
85354 Freising

KONTAKT

Tel.: 08161 88540-4324
fwb@dombergcampus.de